



## Jahrespressekonferenz 2008

### Hintergrundinformation 01

Die Bank für europäische Projekte

Luxemburg, den 28. Februar 2008

## Förderung der Konvergenz – Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt

Im Jahr 2007 überarbeitete die EIB ihre Definition der Finanzierungstätigkeit zugunsten der Regionalentwicklung in Einklang mit der erneuerten Kohäsionspolitik für den Zeitraum 2007-2013. Mehr als die Hälfte ihrer Finanzierungen in der Europäischen Union stellte die EIB für die Umsetzung von Regionalentwicklungszielen bereit. Insgesamt wurden 22,2 Mrd EUR zur Verfügung gestellt, von denen 62% bzw. 13,8 Mrd EUR Finanzierungen in den im Rahmen der erneuerten Kohäsionspolitik neu definierten Konvergenzregionen betrafen. Ziel dieser Finanzierungen war es, eine tatsächliche Konvergenz der betreffenden Regionen zu erreichen.

Hauptsächlich in den ehemaligen Regionalentwicklungsgebieten der Ziele 1 und 2 hat die EIB jedoch in diesem Übergangsjahr auch Projekte finanziert, die den früheren Kohäsionskriterien entsprechen.

Infolgedessen sind die nominalen Zahlen des Jahres 2007 niedriger als die einschlägigen Zahlen des Jahres 2006, da die ausgewiesenen Regionalentwicklungsgebiete bis 2006 eine wesentlich größere Fläche und Bevölkerung umfassten.

### **Anpassung an das Konvergenzziel**

Für den Programmplanungszeitraum 2007-2013 der Struktur- und des Kohäsionsfonds wurden drei Ziele auf EU-Ebene festgelegt:

- Konvergenz: Förderung des Wachstums, um eine Konvergenz der wirtschaftlich schwächsten Regionen der Union zu erreichen.
- Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung: Erleichterung des Strukturwandels in den nicht unter die Konvergenzprogramme fallenden Regionen durch Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit dieser Gebiete und Förderung der Beschäftigung sowie Verbesserung der Qualität der dortigen Arbeitsplätze.
- Europäische territoriale Zusammenarbeit: Zusammenarbeit auf grenzüberschreitender, transnationaler und interregionaler Ebene, um eine ausgewogene Integration der Regionen in der EU zu erreichen.

Im Rahmen dieser erneuerten Kohäsionspolitik wird für das Konvergenzziel aus den Struktur- und dem Kohäsionsfonds die umfangreichste Unterstützung bereitgestellt, während das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ weitgehend auf der Lissabon-Agenda basiert.

Um dem neuen EU-Rahmen Rechnung zu tragen, hat die Bank 2007 ihr traditionelles Ziel „Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt“ (früher „Regionalentwicklung“) durch das Ziel „Konvergenz“ ersetzt. In den Regionen, die nicht unter die Konvergenzprogramme fallen, werden die politischen Ziele der EU – Förderung von Innovationen, Umweltschutz, Transeuropäische Netze, nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie sowie Unterstützung von KMU – nach wie vor von der EIB unterstützt.

Die Finanzierungen der EIB zugunsten des Konvergenzziels decken die neu definierten Konvergenzregionen sowie die „Phasing-out“- und „Phasing-in“-Regionen ab. Es handelt sich dabei um insgesamt 113 Regionen in der EU-27 mit 190 Millionen Einwohnern. In dem Sieben-Jahres-Zeitraum werden 308 Mrd EUR in Form von Zuschüssen aus Strukturfondsmitteln für die EU-politischen Ziele Konvergenz und regionale Wettbewerbsfähigkeit zur Verfügung gestellt werden. Die EIB wird zusätzliche Unterstützung leisten, die in den kommenden Jahren voraussichtlich etwa 40% der gesamten jährlichen Darlehensvergabe ausmachen wird. Somit wird das Konvergenzziel weiterhin eines der wichtigsten Ziele der Bank darstellen.

Neben ihren Finanzierungen zur Förderung der Konvergenz erbringt die EIB in enger Zusammenarbeit mit der Kommission neue Beratungsdienste. Dazu gehören die für Vorhaben in den neuen Mitgliedstaaten bestimmte gemeinsame Hilfe bei der Unterstützung von Projekten in europäischen Regionen (JASPERS – Joint Assistance to Support Projects in European Regions) sowie maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte im Rahmen der Initiative zur Bereitstellung gemeinsamer europäischer Unterstützung für Investitionen zur nachhaltigen Stadtentwicklung (JESSICA – Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas). Die vom Europäischen Investitionsfonds verwaltete Initiative JEREMIE verwendet Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Für die Empfängerländer bietet sich die Möglichkeit, diese auf freiwilliger Basis in neue Finanzierungsprodukte wie beispielsweise regionale Risikokapitalfonds, Garantien für KMU-Darlehensportfolios oder Globaldarlehen für Mikrofinanzinstitute umzuwandeln, um auf diese Weise KMU im Rahmen der Kohäsionspolitik der EU einen besseren Zugang zu Finanzierungen zu ermöglichen.

### **Wichtige Entwicklungen**

Durch die kontinuierliche Konzentration auf und vorrangige Berücksichtigung von Projekten in Fördergebieten konnten die für 2007 festgelegten Ziele erreicht werden.

Insbesondere in den zwölf neuen Mitgliedstaaten stieg die Tätigkeit weiter an und erreichte ein Gesamtvolumen von 7,2 Mrd EUR (verglichen mit 5,7 Mrd EUR im Jahr 2006). Bulgarien (1,1 Mrd EUR), die Tschechische Republik (1,6 Mrd EUR) und Slowenien (0,6 Mrd EUR) verzeichneten den höchsten prozentualen Anstieg ihrer Finanzierungsvolumina gegenüber 2006.

### **Wichtige Projekte in den fünf Ländern, in denen die meisten Mittel aus den drei Initiativen zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Kohäsions- und Konvergenzziele bereitgestellt werden (Spanien 24%, Vereinigtes Königreich 11%, Deutschland 11%, Italien 11%, Polen 8%):**

**Spanien:** Der Bau einer Autobahnverbindung zwischen den Städten Eibar und Vitoria im Baskenland wurde mit 300 Mio EUR unterstützt. Für die Modernisierung von Primar-, Sekundar- und Berufsschulen in der Region Valencia wurden 250 Mio EUR bereitgestellt. 100 Mio EUR waren für kulturelle Einrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Infrastrukturen im i2i-Bereich und soziale Einrichtungen in Kastilien-La Mancha bestimmt.

**Italien:** Für die Fertigstellung der Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindung zwischen Mailand und Neapel einschließlich der Anschlüsse an das konventionelle Eisenbahnnetz erhielt die Gesellschaft Treno Alta Velocità (TAV) Finanzierungsmittel in Höhe von 1 Mrd EUR. Im Rahmen von Kreditlinien mit spezifischen Quoten für Konvergenzgebiete wurden insgesamt 500 Mio EUR an die Dexia Crediop Environment und die Banca Agrileasing vergeben.

**Vereinigtes Königreich:** Zwei Darlehen im Gesamtbetrag von 227 Mio EUR waren für die Modernisierung von Krankenhauseinrichtungen in Stoke-on-Trent (North Staffordshire) bestimmt. Der Modernisierung des britischen Erdgastransportnetzes in Südwest- und in Nordostengland kamen 558 Mio EUR zugute. Die Verbesserung und Instandhaltung des nordirischen Autobahn- und Schnellstraßennetzes wurde mit 169 Mio EUR unterstützt.

**Deutschland:** Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich der Festnetz-, Mobilfunk- und Breitbanddienste wurden mit 500 Mio EUR gefördert. Für die Kofinanzierung von nationalen und gemeinschaftlichen Programmen zur Förderung der Produktivität sowie von KMU in Brandenburg wurden 340 Mio EUR zur Verfügung gestellt, während die Kofinanzierung von Stadterneuerungsvorhaben in Sachsen mit 300 Mio EUR unterstützt wurde.

**Polen:** Für den Bau einer städtischen Schnellstraße im Großraum Kattowitz wurden 160 Mio EUR und für öffentliche wissenschaftliche und akademische Forschungsaktivitäten 475 Mio EUR zur Verfügung gestellt, während die Millennium Leasing Sp.z o.o. 116 Mio EUR für die Finanzierung kleiner Investitionsvorhaben sowie von Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten erhielt.

## Paradebeispiele im Bereich der Konvergenz:

**Bulgarien:** 700 Mio EUR ergänzend zum eigenen Beitrag Bulgariens zur Finanzierung von Investitionsvorhaben, die den vorrangigen Zielen für Bulgarien entsprechen und im Zeitraum 2007-2013 durch Zuschüsse aus den Strukturfonds und dem Kohäsionsfonds der EU ergänzt werden können. Das Darlehen wird zunächst zur Kofinanzierung von Vorhaben in den Bereichen **Verkehr und Umwelt** verwendet werden, kann jedoch später auf Wunsch der bulgarischen Regierung auch auf die anderen aus EU-Fonds finanzierten Programme für **regionale Entwicklung, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Entwicklung der Humanressourcen und Landwirtschaft** ausgedehnt werden. Insgesamt wurden Bulgarien für diesen Zeitraum rund 6,8 Mrd EUR aus dem Kohäsionsfonds und den Strukturfonds der EU zugewiesen, und die Mittel aus dem EIB-Darlehen werden den Anteil Bulgariens an der geforderten Kofinanzierung decken. Die Finanzierung der EIB wird in Form eines Strukturprogrammdarlehens bereitgestellt werden. Aus dem Darlehen können größere Projekte ebenso wie eine große Zahl von relativ kleinen Teilprojekten finanziert werden, die aufgrund ihres geringen Umfangs nicht für einen direkten Finanzierungsbeitrag der EIB in Frage kämen. Die Aktivitäten der EIB in Bulgarien konzentrieren sich auf die folgenden Ziele:

- Verbesserung und Modernisierung der Basisinfrastruktur des Landes in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Energie u.a., wobei die Darlehen der EIB gegebenenfalls mit EU-Zuschüssen und Mitteln aus anderen Finanzierungsquellen kombiniert werden. Die Finanzierungen werden auf nationaler, aber auch auf regionaler und kommunaler Ebene vergeben;
- Förderung und Stärkung des Wirtschaftswachstums und der wirtschaftlichen Entwicklung durch die Kombination von EIB-Finanzierungen mit EU-Zuschüssen, staatlichen und privaten Mitteln;
- Unterstützung der Investitionen des Privatsektors einschließlich langfristiger ausländischer Investitionen;
- enge Zusammenarbeit bei der Durchführung von Projekten, die von der Bank finanziert werden; Bereitstellung von technischer Hilfe und technischem Know-how im Rahmen der JASPERS-Initiative für ausgewählte Projekte, die im Nationalen Aktionsplan definiert sind und aus Mitteln des Kohäsionsfonds und der Strukturfonds der EU finanziert werden;
- Unterstützung der Regierung bei der Umsetzung eines nationalen PPP-Programms.

**Tschechische Republik:** Ein Darlehen von 14 Mrd CZK (etwa 530 Mio EUR) auf der Grundlage eines Finanzierungsmandats von insgesamt 34 Mrd CZK (etwa 1,3 Mrd EUR). Dabei handelt es sich um das größte Darlehen, das die EIB jemals in einem der Union nach 2004 beigetretenen Mitgliedstaat im Verkehrssektor gewährt hat. Die Mittel waren für Eisenbahn- und Straßenbauprojekte bestimmt, die vorrangige europäische Verkehrsachsen (TEN-V-Netz) betreffen.

Etwa 45% des Operationellen Programms für Verkehr wird den Eisenbahnen zugute kommen. Geplant ist, das Netz umfassend zu modernisieren und zu verbessern und bestimmte Streckenabschnitte zu sanieren. Mit den Mitteln des Darlehens der Bank werden voraussichtlich Eisenbahnprojekte entlang der tschechischen Verkehrskorridore III und IV, die von Prag aus in Richtung Linz und Nürnberg verlaufen, unterstützt werden. Sie schließen im Wesentlichen an ähnliche, bereits in Angriff genommene Vorhaben zur Verbesserung und Modernisierung von Streckenabschnitten entlang der tschechischen Korridore I und II sowie der Strecken Berlin-Prag-Brünn-Wien und Warschau-Kattowitz-Ostrau-Wien an, an deren Finanzierung sich die Bank bereits beteiligte.

Im Straßenbausektor umfassen die Neubaumaßnahmen im Bereich des Autobahn- und Schnellstraßennetzes bestimmte Abschnitte der Schnellstraßen R1 (Prager Umgehungsring), R6 und R7 sowie der Autobahnen D1, D5 und D11 und weiterer Autobahnen. Einige dieser Straßenabschnitte sind bereits von der Bank finanziert worden. Die Modernisierung mehrerer Abschnitte von Straßen erster Ordnung im ganzen Land ist ebenfalls vorgesehen.

Die modernisierte Verkehrsinfrastruktur wird die Tschechische Republik dabei unterstützen, das seit dem EU-Beitritt wachsende Verkehrsaufkommen zu bewältigen und die Integration in den EU-Binnenmarkt zu vertiefen.

## **Besonderer Nachdruck auf den zwölf neuen Mitgliedstaaten**

JASPERS (Joint Assistance to Support Projects in European Regions) ist ein wichtiges Instrument für die Umsetzung der Prioritäten der Regionalpolitik der Europäischen Union im Bereich der wirtschaftlichen Konvergenz und des sozialen Zusammenhalts. Es handelt sich um ein Instrument für technische Hilfe und Beratung für die zwölf neuen Mitgliedstaaten. JASPERS soll ihnen dabei helfen, Investitionsvorhaben, für die EU-Zuschussmittel aus den Strukturfonds und aus dem Kohäsionsfonds beantragt werden, besser vorzubereiten

Im Rahmen dieser Initiative teilen die Europäische Kommission, die EIB und die EBWE ihr professionelles Know-how mit den begünstigten Mitgliedstaaten, um ihnen dabei zu helfen, die von der Union bereitgestellten Fördermittel rascher und wirksamer zu nutzen.

2007 war ein wichtiges Jahr für die Beschaffung von Humanressourcen für die Initiative JASPERS. Weitere Mitarbeiter wurden eingestellt. Derzeit verfügt JASPERS über ein Team von 55 Mitarbeitern (Anfang 2007: 16), bei denen es sich um von der Europäischen Kommission finanzierte Experten sowie um Mitarbeiter der EIB und der EBWE handelt. Die zentrale Verwaltung erfolgt vom Hauptsitz der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg aus.

Im letzten Jahr wurden im Rahmen von JASPERS drei Regionalbüros in Bukarest, Wien und Warschau mit dem Ziel eingerichtet, eine größere Nähe zu den Kunden in Mittel- und Osteuropa zu schaffen. Das Büro Bukarest leistet Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projekten in Bulgarien und Rumänien. Vom Büro Wien aus werden die Aktivitäten von JASPERS in den Ländern Mitteleuropas (Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei und Slowenien) unterstützt. Das Büro Warschau ist für die JASPERS-Dienstleistungen in Polen, Estland, Lettland und Litauen zuständig.

Im Rahmen des Aktionsplans für 2007 hat JASPERS in den zwölf begünstigten Ländern 261 Projekte und horizontale Aufgaben identifiziert. Die meisten Projekte betreffen den Verkehrs-, den Umwelt- und den Energiesektor. Das Portfolio weist nach wie vor eine ausgewogene Verteilung auf die einzelnen Sektoren auf (33% Verkehrsvorhaben, 46% Umwelt- und Energievorhaben und 8% kommunale Entwicklungsvorhaben). Die von JASPERS übernommenen horizontalen Aufgaben umfassen die Bereitstellung von Know-how für öffentlich-private Partnerschaften (PPP), die Finanzanalyse von Projekten und Unterstützung im Zusammenhang mit staatlichen Beihilfen.

In den kommenden Jahren wird JASPERS voraussichtlich die Mobilisierung von mehr als 32 Mrd EUR an Zuschüssen aus dem Kohäsionsfonds und dem Fonds für regionale Entwicklung für die der EU 2004 und 2007 beigetretenen Mitgliedstaaten unterstützen. Darüber hinaus wird JASPERS einen Beitrag dazu leisten, einen Bestand an soliden potenziellen Investitionsvorhaben im Bereich Kohäsion aufzubauen, die – falls gewünscht – zu gegebener Zeit von der EIB und der EBWE mitfinanziert werden können.

## **Besonderer Nachdruck auf Städten als wichtige Komponenten des sozialen und wirtschaftlichen Lebens aller Regionen der EU**

JESSICA (Joint European Support for Sustainable Investment in City Areas) ist eine von der Entwicklungsbank des Europarats unterstützte Initiative der Europäischen Kommission und der EIB. Sie soll öffentlichen Instanzen in allen Mitgliedstaaten der EU dabei helfen, maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte zur wirksameren Förderung von Investitionen im Bereich der nachhaltigen Stadtentwicklung in sämtlichen Gebieten der EU einschließlich der Kohäsionsgebiete und der durch eine zusehends stärkere Wettbewerbsfähigkeit gekennzeichneten Regionen zu nutzen. Auch andere internationale Finanzierungsinstitutionen sowie der europäische Bankensektor und die europäische Privatwirtschaft können sich dieser Initiative anschließen.

Die Initiative ist zwar nicht speziell für Kohäsionsregionen konzipiert, soll jedoch die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen von rund 80% der EU-Bevölkerung und somit etwa 300 Millionen Bürgern, die in Städten oder Ballungsgebieten leben und arbeiten, verbessern. Städte sind zwar oft der Motor von Innovation und Wirtschaftswachstum, manchmal jedoch auch der Ort, wo sich schwerwiegende Probleme wie z.B. wirtschaftlicher Niedergang, Arbeitslosigkeit, baulicher Verfall oder soziale Ausgrenzung häufen können. Selbst in reicheren Städten kann die Benachteiligung bestimmter Bevölkerungsgruppen die Wirtschaftsleistung beeinträchtigen und den sozialen Zusammenhalt gefährden.

JESSICA trägt der Forderung verschiedener Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments Rechnung, der notwendigen Erneuerung und/oder Sanierung bestimmter Stadtgebiete besondere Aufmerksamkeit zu

widmen. Die Initiative basiert auf einem offensichtlichen Marktversagen im Bereich der Stadtentwicklung bzw. – genauer gesagt – auf dem Mangel an Mitteln für die Finanzierung von Stadterneuerungs- und -sanierungsvorhaben zur Schaffung zukunftsfähigerer städtischer Gemeinschaften.

Auf dem informellen Ministertreffen am 23. und 24. Mai in Leipzig wurde erneut die Bedeutung der Stadtentwicklung als einer der Eckpfeiler der europäischen Politik hervorgehoben. Die für Stadtentwicklung zuständigen Minister einigten sich auf gemeinsame Grundsätze und Strategien (die „Leipzig Charta“). Die Charta würdigt eine multidimensionale Vorgehensweise zur Gewährleistung einer nachhaltigen Stadtentwicklung, die praktische, sozioökonomische, ökologische und finanzielle Aspekte sowie Governance-Fragen abdeckt. Die Bank ist entschlossen, proaktiv auf die Entwicklung der Gemeinschaftspolitik und auf die spezifischen Aussagen der Charta zu reagieren. Mit dem Ziel, „nachhaltigere Städte und Gemeinden“ zu schaffen, arbeitet sie einen kohärenten Aktionsplan für Städte aus.

Das Vorgehen der Bank wird die sich abzeichnenden Merkmale von Wachstum und Niedergang und die damit verbundenen Probleme im europäischen Städtesystem berücksichtigen. Auf Investitionen für einen nachhaltigen Wandel der Städte spezialisierte Stadtentwicklungsfonds sollten eine Katalysatorfunktion übernehmen, um die integrierte Herangehensweise an die Problemfelder der Stadtentwicklung zu fördern und die Durchführung der Maßnahmen durch angemessene Finanzierungen unter anderem aus privaten Quellen zu beschleunigen. Dieser Katalysatoreffekt der Stadtentwicklungsfonds wird durch JESSICA-Mittel unterstützt. Dabei müssen die für die Strukturfonds Verantwortlichen einbezogen werden.

Die Bank hat kürzlich eine vorläufige Evaluierungsstudie zu JESSICA abgeschlossen, die im Auftrag der Europäischen Kommission (GD Regio) durchgeführt wurde. Ziel der Studie war es,

- Maßnahmen zur Stadterneuerung und -entwicklung in ausgewählten Mitgliedstaaten zu überprüfen und die bestehenden Finanzierungsinstrumente für Investitionen in die Stadtentwicklung (auch in nicht als Konvergenzgebiete eingestuft Regionen) zu ermitteln;
- zu analysieren, wie maßgeschneiderte Finanzierungsinstrumente bei festgestellten Unzulänglichkeiten eingesetzt werden können; und
- die Zweckmäßigkeit der Inanspruchnahme von Stadtentwicklungsfonds bei der Realisierung dieser Maßnahmen und Produkte zu ermitteln.

Zu den zentralen Ergebnissen der Studie gehört die Erkenntnis, dass ein flexibler Ansatz erforderlich ist, um JESSICA an die unterschiedlichen Anforderungen und institutionellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Mitgliedstaaten anzupassen. Wenn dieser maßgeschneiderte Ansatz erfolgreich sein soll, muss er auf die Fragmentierung eingehen, die allzu oft die zeitgerechte Umsetzung und effiziente Finanzierung von Vorhaben im Bereich der nachhaltigen Stadterneuerung und -entwicklung blockiert hat. Weitere Maßnahmen, die für die Anlaufphase von JESSICA erforderlich sind, müssen daher an länderspezifische Gegebenheiten angepasst und zeitlich richtig gestaffelt werden und die Vorschläge der betreffenden Behörden berücksichtigen. Bei den Verwaltungsbehörden muss der Sinn dafür geschärft werden, wer für den Unterstützungsmechanismus JESSICA zuständig ist. Die Bank hat Durchführungsstudien in die Wege geleitet in der Absicht, in mehreren Mitgliedstaaten (im Vereinigten Königreich, in Deutschland, Italien, Frankreich, Griechenland und Bulgarien und voraussichtlich bald auch in weiteren Ländern) Pilotprojekte zu starten.

Für weitere Informationen über die EIB siehe [www.eib.org](http://www.eib.org).

Pressekontakt: Presseabteilung, [press@eib.org](mailto:press@eib.org); Tel.: (+352) 43 79 - 21000; Fax: (+352) 43 79 - 61000  
Allgemeine Fragen: EIB Infodesk, [info@eib.org](mailto:info@eib.org); Tel.: (+352) 43 79 - 22000; Fax: (+352) 43 79 - 62000